Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 6

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kanten, Herrn Fr. Schelling, St. Gallen, verfasste Bericht, der anlässlich der am 26. Februar abgehaltenen Haupt-Versammlung des grossen Verbandes zur Verlesung gelangte, beschäftigt sich mit der Kettenstichstickerei. Dem sehr interessanten Berichte entnehmen wir: Die Erwartungen, die an die Besserung der Lage in unserer Kettenstichstickerei für das Jahr 1909 gestellt worden sind, haben sich nur teilweise erfüllt. Die Schärfe der Depression von 1908 hat nur wenig nachgelassen. Aber trotz der Exportzunahme von 984,688 Fr. für die Vereinigten Staaten Nordamerikas beträgt die Gesamtausfuhr doch nur 8,440,764 Fr. oder kaum $^1/_2$ Million mehr als für das Jahr 1908. An dieser Besserung konnte unsere Rideaux-Industrie noch nicht gesunden. Geradezu auffallen muss, dass von Deutschland und Frankreich im letzten Jahre für 347,674 Fr. Kettenstichartikel nach der Schweiz eingeführt worden sind. Wir haben schon längst verlernt, sagt der Bericht weiter, unsere Ansprüche nach dem Massstabe der günstiger gestellten Maschinenstickerei zu richten. Die Bezeichnung „Rideaux-Fabrikat" ist mit dem Begriffe des Wohlstandes nicht mehr so nahe zusammenhängend, wie es etwa früher der Fall war. Die gegenwärtigen Verhältnisse bedeuten nun einmal einen mehr als vorübergehenden Rückgang in unserer Industrie; man wird gut tun, auch für die Zukunft die Erwartungen bescheiden zu halten. Diese nicht tröstliche Lage ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Wir nennen in erster Linie die schweren und sich immer unerträglicher gestaltenden Zollschranken und die dadurch entstandene Eigenfabrikation für die wichtigeren Absatzgebiete. Dazu kommt noch die Ungunst der Mode. Es fehlt der Anschluss an die heutige Innendekoration. Mit der fortschreitenden Expatriierung unserer Industrie aber wird man immer mehr rechnen müssen, und wenn England das Prinzip des Freihandels verlässt, so wird sich auch dort eine neue Konkurrenz für unsere Industrie einstellen. Was dann? fragt der Berichterstatter, und fährt fort: Wird sich die Anpassungsfähigkeit unserer Fabrikanten und das gemeinsame Interesse mit den Exporteuren genügend stark erweisen, um neue Artikel, wie z. B. die in den Vogesen blühende Fabrikation von Litzenvorhängen aufzunehmen, und würden unsere Verhältnisse die Aufnahme einer solchen Industrie gestatten? Es darf bei der Würdigung dieser Frage nicht vergessen werden, dass wir in der Ostschweiz heute noch über ausgedehnte Arbeitsgebiete verfügen, und dass alle Vorbedingungen für eine leistungsfähige Hausindustrie vorhanden sind. Zu untersuchen wäre noch die Frage, ob es nicht möglich sei, einen Teil der amerikanischen Inlandfabrikation, die unsere Exporteure grossgezogen haben, unserem Gebiete zuzuführen. Die Preiskonkurrenz sollte möglich sein. Die Schwierigkeiten scheinen mehr in praktischer Richtung zu liegen. Die Arbeitslöhne haben sich, dem Geschäftsgange entsprechend, nur wenig über den Tiefstand zu erheben vermocht. Für Mousselin-Ramages sind durchschnittlich kaum mehr als 40 Rappen und für kurante Applikations-Rideaux nicht über 65 Rappen pro Schneller von 1000 Meter bezahlt worden. Ausschneidearbeit war während des ganzen Jahres sehr gesucht. Bedauerlich ist, dass die uns zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte bei der schlechten Geschäftslage und dem geringen Umsatze nur zu ungefähr zwei Dritteln beschäftigt werden konnten.

Langenbielau. Eine wichtige Erfindung für die Schussspulerei, die möglicherweise eine durchgreifende Umgestaltung der bisherigen Spulereieinrichtungen veranlassen dürfte und besonders für die schlesische Industrie von Bedeutung ist, wurde im mechanischen Websaale der hiesigen Fachschule für Textilindustrie der Oeffentlichkeit vorgeführt. Es ist dies die neueste Kreuz-„Schuss"-Spulmaschine (Schlitztrommelsystem) der Firma Hermann Schroers in Krefeld, die eine Produktionserhöhung bis zu 300 Prozent garantiert, dabei eine bedeutendere einfachere Bedienung verlangt, einen wesentlich niedrigeren Kraftverbrauch benötigt, geringere Anschaffungskosten verursacht, einen fast geräuschlosen Gang hat und das Material selbst grösstmöglichst schont. Anmerk. der Red. Solche Maschinen sind von der Maschinenfabrik J. Schweiter in Horgen zu beziehen; in der Webschule Wattwil dürfte eine Probemaschine wohl demnächst zur zeitweiligen Aufstellung gelangen.

Deutsche Juteindustrie.

Von den verschiedensten Zweigen der deutschen Textilindustrie hat im Verlaufe des letzten Jahrzehnts kein anderer eine so kräftige Entwicklung aufzuweisen wie die Juteindustrie. In einem Zeitraum von neun Jahren hat die Juteindustrie ihren Rohstoffbedarf verdoppelt, trotzdem dieser jetzt erheblich teurer bezahlt werden muss als damals. Die Einfuhr von Rohjute betrug abzüglich der Wiederausfuhr im Jahre 1900 insgesamt 843 521 q, im Jahre 1909 dagegen 1 681 822 q, Die Zunahme beträgt 838 301 q, so das also die letztjährige Versorgungsmenge annähernd doppelt so hoch ist als jene des Jahres 1900. Die Entwicklung innerhalb dieser beiden Jahre geht aus folgender Ziffernreihe hervor. Die Mehreinfuhr von Rohjute betrug: im Jahre 1901 1 105 540 q, im Jahre 1902 1 339 283 q, im Jahre 1903 1 016 300 q, im Jahre 1904 1 322 394 q, im Jahre 1905 1 207 488 q, im Jahre 1906 1 402 031 q, im Jahre 1907 1 480 214 q, im Jahre 1908 1 461 100 q. Der Aufschwung vollzog sich nicht ohne Unterbrechung; vielmehr war der Rückschlag, der im Jahre 1903 erfolgte, sogar sehr empfindlich. Nächst den Jahren 1901, 1902 und 1906 hat zweifellos das Jahr 1909 den kräftigsten Aufschwung in der Zufuhr von Rohjute gebracht. Sie ist im letzten Jahre um 15 Prozent in die Höhe gegangen. Bezahlt wurden an das Ausland für die Mehreinfuhr der Rohjute im Jahre 1909 58.89 Mill. M, während die Versorgung im Jahre 1908 nur auf 51.06 Mill. M geschätzt wurde. Im Jahre 1900 hatte der Wert der importierten Jute abzüglich der wieder ausgeführten 26.02 Mill. M betragen; er war also im Jahre 1909 um 32.87 Mill. Mark höher. Während die Rohstoffmenge nicht ganz doppelt so hoch ist wie 1900, geht der Wert um 126 Prozent über den vom Jahre 1900 hinaus. Das Preisniveau hat sich also sehr gehoben. Bei den geringen Qualitäten ist der Preisunterschied nicht erheblich; die teuersten Sorten sind dagegen stark im Preise gestiegen. Dabei stellt 1909 nicht den Höchststand des Preisniveaus dar; im Jahre 1907 standen die Preise noch höher.

Firmen-Nachrichten

Deutschland. — Elberfeld. Ein glänzendes Jahr haben die Vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld gehabt. Der Aufsichtsrat wird der Generalversammlung nach Abschreibungen, die er als reichlich bezeichnet (im Vorjahr 1,059,438 Mk.) und Rückstellungen (im Vorjahr 500,000 Mk.) eine Dividende von 36 Prozent (im Vorjahr 40 Prozent) auf das verdoppelte Aktienkapital vorschlagen.

— Crefeld. Die Firma F. W. Deussen, Samtfabrik, hat die beiden Söhne Walter und Hans des Inhabers, Herrn Kommerzienrat Friedr. Wilh. Deussen, als Teilhaber aufgenommen. Der langjährige Prokurist und Mitarbeiter Herr Henry Greene zieht sich ins Privatleben zurück. Seine Prokura, sowie die des Walter Deussen ist erloschen.

— Crefeld. Die Seidenweberei Girmes & Co. in Krefeld schlägt als Dividende 15 Prozent vor (wie im letzten Jahr).

— Crefeld. Unter der Firma Gebr. Lindenbaum errichten Karl und Paul Lindenbaum am 1. April ein Putz- und Seidenwaren-Engrosgeschäft.

— Elsass. In Strassburg-Königshofen soll demnächst eine Spinnerei und Weberei errichtet werden.

Frankreich. — Paris. Ein neues Exporthaus wurde 4 Rue Martel unter der Firma Graf, Jacques & Cie. mit 1,200,000 Frs. Kapital errichtet. Es wird hauptsächlich Kleiderstoffe, Modewaren usw. nach Cochinchina und Kambodscha exportieren.

England. — London. Liberty & Co. Ltd. Diese bekannte grosse Modewarenfirma hat im verflossenen Geschäftsjahr 56,800 Pfd. Sterl. Reingewinn erzielt gegen 55,100 im vorhergehenden Jahre. Die Dividende auf die gewöhnlichen Aktien beträgt einschliesslich eines vierprozentigen Bonus 16 Prozent. 15,000 Pfd. Sterl. werden den Reserven überwiesen, die somit auf 100,000 Pfd. Sterl. steigen.

Mode- und Marktberichte

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

8. März 1910.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56-55	54	—	—	22/24	48	—	—	—
18/20	55-54	53	52	—	24/26	46-45	—	—	—
20/22	54-53	52	51-50	—	26/30		—	—	—
22/24 / 24/26	53	51	49	—	30/40		—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	—	—	20/24	—	—
36/40	—	—	22/26	—	—
40/45	—	—	24/28	—	—
45/50	—	—			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia
18/20 à 22 / 22/24	50-49	48-47	20/24	47-46	—		30/34	47	—
24/26 / 26/30	48-47	45	22/26	46-45	—		32/36	46	—
3fach 28/32 / 32/34	50	48-47	24/28	45-44	—		34/38	45	
36/40, 40/44	48-47	45	26/30	43	42		36/40	45-44	43
			30/34	43-42	41		38/42	44	42
			34/38	—	—		40/44	43	41

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.		Sublime
36/40	40	37	—	36/40	36-35	2fach	20/24	41
41/45	38	35	—	40/45	34-33		22/26	39
46/50	37	33	—	45/50	32-31		24/28/30	36-37
51/55	36-35	32	—	50/60	31-30	3fach	30/36	41
56/60	—	—	—				36/40	38
61/65	—	—	—				40/44	36-37

Seide.

Das Geschäft war in den vergangenen Wochen immer noch schleppend ohne erhebliche Schwankungen in den Preisen. Gut gefragt sind Ouvrées in italienischen Seiden und für asiatische Seiden macht sich etwas mehr Interesse bemerkbar. Die europäische Seidenindustrie scheint besser beschäftigt zu sein, ist jedoch im Einkauf zurückhaltend. Amerika behält seine reservierte Haltung fernerhin bei.

Seidenwaren.

In der Nachfrage nach Gewebeartikeln haben sich seit dem letzten Bericht wenig oder keine Veränderungen gezeigt. Die Lyoner Industrie steht für stückgefärbte Artikel, wie sie bereits früher aufgezählt worden sind, immer noch im Vorrang. Die andern europäischen Industrien sind leidlich beschäftigt. Die amerikanische Seidenindustrie hat dagegen recht ungünstige Zeiten hinter und vor sich. Man spricht davon, die Hälfte der Webstühle in der Band-, wie in der Seidenstoffindustrie stillzusetzen. Das Uebel, an welchem die amerikanische Seidenindustrie krankt, ist zu starker Unternehmungsgeist, der zur Eröffnung von mehr Fabriken und zur Einstellung von weit mehr Seidenwebstühlen führte, als besonders gegenwärtig notwendig sind. Der gemeinsamen Beschränkung der Produktion müsste allerdings noch eine gemeinsame Aktion folgen, um bessere Verkaufspreise für die fertige Ware zu erzielen, wenn gesündere Verhältnisse eintreten sollen.

Ueber die Neumusterung in Damenkleiderstoffen

für den nächsten Winter schreibt der Korrespondent des „B. C." aus Gera-Greiz folgendes:

In der Damenkleiderbranche geht die Neumusterung für nächsten Winter ihrem Ende entgegen. Auch diesmal sind Unis und uniartige Musterstellungen und andere einfache Schaftartikel stark verlangt worden. Es ist indessen in dieser Neumusterung zu konstatieren, dass Jacquards mehr wie sonst gemustert worden sind, und zahlreiche verwandte Musterstellungen solche sind, die dem Jacquardgeschmack nahe kommen oder ähneln. Daraus glaubt man in den Kreisen der Musterzeichner hoffen zu dürfen, dass auch für Jacquardstoffe in unserer Branche bessere Zeiten zu erwarten sind. Was nun die Musterung an sich anbelangt, so sind diesmal zahlreiche kräftig hervortretende Bindungen zur Verwendung gelangt, die den Stoffen ein auffallendes massives Gepräge verleihen. Zum Beispiel sind für Cheviots, Kammgarn-, Vigoureux- und Mohairartikel viel Natté-, Matelassé- und Waffelbindungen verwendet worden. Namentlich in waffelartigen Bindungen hat man viel und ausserordentlich schöne Winterneuheiten hervorgebracht, die die Kollektionen zieren. In Kammgarnsachen hat man den Peau de leine-Geschmack stark variiert und ebenfalls wundervolle Neuheiten herausgebracht. In besseren Kammgarnstoffen hat man unauffällige und zarte Jacquardmusterungen mit Erfolg angewendet. In den sogenannten Peau de leine-Artikeln hat man vielfach schön wirkende ramagierte Dessins, teils in Grègeseide und Mohair herausgebracht für Kleiderstoffe und Kostümstoffe. Weiter sind als gelungene Dessins zu nennen: Artikel in Kordstreifen, Mohair-Brochés, Perl-Diagonals usw. Grosses Gewicht wurde auf die Ausmusterung von englischen Genres gelegt, die sich sehr gut für Kostümstoffe in Kammgarn- und Cheviotausführung eignen. Die ganze Musterung ist eine ausserordentlich reichhaltige geworden. Auch in bunten Sachen mit und ohne Zierfäden, Armures, Köperartikel, namentlich aber in Streifengenres ist stark gemustert worden. Tuchartige Gewebe mit kleinen Effekten, sowie zahlreiche andere Artikel wurden ausserdem noch gemustert. Darunter nehmen noch Crepons in reichhaltiger Auswahl einen breiten Raum ein. Crepons sind namentlich in Grège- und Chappeseiden vortrefflich gelungen, ebenso in Glanzmohairs, sowie Mohair 1 und 1 geschert. Diese Artikel haben eine grosse Aufnahme gefunden. Durchschnittlich glaubt man, dass in gemusterten und glatten Winterartikeln, von den letzteren sind die alten beliebten Qualitäten wieder mit aufgenommen worden, ein befriedigendes Geschäft gemacht werden wird, weil die Meinung für Kammgarn-, Cheviot- und Kleiderstoffe Gera-Greizer Art noch eine allgemeine sein soll. Für die nächste Sommermusterung scheint man an die Creponmusterung anknüpfen zu wollen. Ferner scheinen Druckstoffe, sowie leichte Mullgewebe mit Seide und Mohair zuerst gemustert zu werden. Nachdem schon jetzt für Exportzwecke grosse Jacquards verwendet worden sind, werden, wie schon angedeutet, für Frühjahr und Sommer 1911 auch grössere Jacquards allgemeiner zur Verwendung gelangen.

Wolle.

Der Artikel wollene Garne hat in den letzten Wochen weitere erhebliche Preissteigerungen erfahren und man erwartet, dass diese infolge der vergrösserten Nachfrage noch weiter in die Höhe gehen wird.

Von den überseeischen Wollmärkten wird gekabelt, dass die letztwöchentlichen Auktionen mit unverminderter Festigkeit verliefen und zeitweise einen aufgeregten Charakter trugen.

In Australien, dem Herkunftslande der teuren Merinos, war das Interesse aller Käufer besonders lebhaft, sodass die Preise während der letzten Tage auf der ganzen Linie höher wurden und am Schluss weitere Neigung nach oben zeigten.

In Melbourne wurde das ganze Angebot geräumt, und die Saison ist daselbst beendet. In Sydney lässt die Auswahl schon